

9

Dolomiten-Höhenweg Nr. 9

Transversale – Von Bozen nach Santo Stefano

Die vorwiegend nach S streichenden Gratzüge der Zentraldolomiten werden im N durch einen quer laufenden Kamm verbunden, der sich vom Eisack im W bis zum östlich gelegenen Piave erstreckt. Es war naheliegend, neben den neun Nord-Süd-Höhenwegen auch eine dieser Kammlinie folgende West-Ost-Route, eine Transversale, zu schaffen. Sie wurde vom Autor 1973–78 konzipiert und in den Sommern 1979–83 geländemäßig erkundet und bearbeitet. Das Unternehmen beginnt in der Provinzhauptstadt Bozen und endet in dem am oberen Piave gelegenen Ort Santo Stefano. Wie einige andere Alte Vie führt die Route somit aus dem deutschsprachigen Südtirol in die italienische Provinz Belluno. Vier Untergruppen der westlichen Dolomiten (Rosengarten, Schlern, Langkofel, Sella) und sieben Teilgebiete der östlichen Dolomiten (Settsass/Col di Lana/Pralongià, Fanis, Tofanen, Pomagagnon, Cristallo, Cadi di Misurina, Sextener Dolomiten) werden durchwandert oder zumindest berührt. Mit Ausnahme der südöstlichen Sextener Dolomiten handelt es sich dabei um durchwegs gut erschlossene, im Hochsommer stark frequentierte Gebiete. Für die vorgesetzte Begehungsrichtung West-Ost spricht, dass man so den dolomitischen Glanzpunkten entgegenwandert, während man sich, von O kommend, von ihnen entfernt. Bei einer Ost-West-Begehung sind zudem bedeutend längere Anstiege teils in praller Morgensonne in Kauf zu nehmen. Mit einer Gesamtlänge von 180 km (90 km Luftlinie) ist Nr. 9 einer der längsten Dolomiten-Weitwanderwege. Die Strecke lässt sich problemlos in 14 Tagen schaffen, kann aber auch in 12 Tagen und weniger bewältigt werden. 20 den Sommer über bewirtschaftete Schutzhütten, vier Gasthöfe bzw. Hotels, zwei Jausenstationen und eine unbewirtschaftete Biwakschachtel bieten Unterkunft. Außerdem werden fünf Orte und sechs Pässe (meist mit Gaststätten) berührt.

Die Transversale gilt als einer der einfachsten Dolomiten-Höhenwege. Sie ist diesbezüglich am ehesten mit den Routen Nr. 1, 2 und 8 zu vergleichen. Die zahlreich vorhandenen Stützpunkte bewirken außerdem kurze Etappen, sodass an Ausdauer und Durchhaltevermögen keine übermäßig hohen Ansprüche gestellt werden. Ausnahmen machen da nur einige, allerdings einfache, gesicherte Steiganlagen (Lichtenfelsner Weg, Kaiserjägersteig, Bonacossaweg), vor allem die berühmte Strada degli Alpini (Etappe 19) von der Zsigmondy- zur Bertihütte. Ihre Begehung verlangt bergsteigerische Übung, Verwendung eines Klettersteigsets (auch freie Kletterpassagen im Schwierigkeitsgrad I), Ausdauer und sicheres Wetter, bei Vereisung oder Schneelagere wird die Verwendung von Pickel und Steigeisen (Seilsicherung!) empfohlen.

len. Weniger Geübte können die Hürde auf unschwieriger Variante V19a) umgehen. Aber gerade in den Sextener Dolomiten kann die Route bei Benutzung einiger rassiger Klettersteigvarianten auch wesentlich »verschärft« und damit attraktiver gestaltet werden.

Von besonderer Schönheit ist die Landschaft entlang des Höhenwegs, doch wäre es falsch, nur die Glanzpunkte anzuführen. Eine lückenlose Folge herrlicher, verschiedenartiger Bergszenerien wird geboten. Eine Wanderung, die durch Abwechslungsreichtum und Geschlossenheit gleichermaßen besticht und damit jeden Begeher in ihren Bann schlägt.

An der Transversale werden die Höhenrouten Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 8 gekreuzt. Zudem stellen Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung (Bozen, Santo Stefano) jeweils Startplätze für die Wege Nr. 10 bzw. Nr. 6 dar. Damit ergeben sich vielfältige Kombinationsmöglichkeiten. So kann von Bozen nach Feltre (9+2), Belluno (9+1), Pieve di Cadore (9+4 oder 9+5) und Longarone (9+3) gewandert werden. Ferner lassen sich mehrere Routen miteinander kombinieren (z. B. 1+9+2, 2+9+1, 2+9+3). Bei Aneinanderreihung einiger Wege (9+6, 9+10, 6+9+10) entstehen Super-Alte-Vie, für deren Begehung man mit vier Wochen und mehr rechnen muss.

Die Höhenroute Nr. 9 ist durchgehend bezeichnet, an die Anbringung der bei den Belluneser Dolomiten-Höhenwegen üblichen Dreiecksmarkierung ist nicht gedacht.

Für eine Begehung der Dolomiten-Höhenroute Nr. 9 in Teilstrecken ergeben sich folgende Möglichkeiten:

- Bozen (Tiers) – Sellajoch (Etappe 1–5). Rückkehr mit Bus über La Villa, Corvara und das Grödner Joch zum Sellajoch.
- Sellajoch – Valparolapass (Etappe 6–9). Rückkehr mit Bus über La Villa, Corvara und das Grödner Joch zum Sellajoch.
- Valparolapass – Cortina d’Ampezzo (Etappe 10–12). Rückkehr mit Bus zum Valparolapass.
- Cortina d’Ampezzo – Misurina bzw. Auronzhütte (Etappe 13–14 bzw. 16). Rückkehr mit Bus über den Passo Tre Croci nach Cortina.
- Misurina/Auronzhütte – Santo Stefano di Cadore (Etappe 15 bzw. 17–Etappe 21). Rückkehr mit Bus über Auronzo nach Misurina bzw. zum Rif. Auronzo.

Bozen (Bolzano), 259 m

Am Vereinigungspunkt von Etsch und Eisack in einem gewaltigen Talbecken gelegene, belebte Stadt. Politischer, wirtschaftlicher und verkehrsgeografischer Mittelpunkt der Provinz Bozen, des deutschsprachigen Südtirol, mit einzigartigem Blick nach O zu fantastischen Zackenreihe der Rosengartengruppe, eines der Wahrzeichen der Dolomiten. Zahlreiche Restaurants, Hotels, Gasthöfe und Pensionen, ferner Campingplätze, Banken, Reisebüros, Postämter, Krankenhäuser, Ärzte, Apotheken sowie Läden aller Art. Schnell-



▲ Bozen – Tiers/Weißenlahnbad

zugshalt (Linie München – Verona), Busbahnhof, Sitz des AVS und CAI. Startplatz für die Dolomiten-Höhenwege Nr. 9 und 10. Auskünfte und Informationen bei der Südtirol-Information, Südtiroler Straße 60, I-39100 Bozen, Mo.–Fr. 9.00–12.30 und 14.00–18.00 Uhr, Sa. 9.30–12.30 und 14.00–18.00 Uhr (Tel. +39/0471/999999, www.suedtirol.info), Verkehrsamt der Stadt Bozen, Südtiroler Straße 60, I-39100 Bozen, Mo.–Fr. 9–19 Uhr, Sa. 9.30–18 Uhr, So. (von Mai bis Oktober) 10–15 Uhr, Tel. +39/0471/307000, www.bolzano-bozen.it) sowie beim Alpenverein Südtirol (AVS), Giottostraße 3, I-39100 Bozen, Mo.–Do. 9–12 und 13–17 Uhr, Fr. 9–12 Uhr, Tel. +39/0471/978141, www.alpenverein.it.

Als Sehenswürdigkeiten seien erwähnt: die gotische Pfarrkirche (15. Jh.); der Waltherplatz, die Laubengasse (Häuser aus dem 17. Jh.); der berühmte Obstmarkt; das Franziskanerkloster (15./16. Jh.); die herrlichen Promenaden (Wassermauer-, Guntzschna-, Oswald-Promenade); die auf hohem Felzen stehende Burg Runkelstein (13. Jh.).

Ausflüge mit Bus oder Auto ins Villnöß- und Grödner Tal, zu den Sommerfrischen Seis, Völs und Kastelruth, zur Seiser Alm (größte Almhochfläche Europas!), ins Tierser Tal, zum Karersee, nach Jenesien und Kohlern, ins Sarntal, nach Meran, zu den Weinorten Eppan, Girsan, Kaltern und Tramin, zum Mendelpass, Lavazèjoch und Jochgrimm und auf den Ritten.

Anreise nach Bozen

Bozen wird mit Bahn, Bus oder eigenem Kfz von N (München, Innsbruck) über den Brenner und durch das Eisacktal sowie von S (Modena, Verona, Trient) durch das Etschtal erreicht. Ferner ergeben sich Anreisemöglichkeiten von SW (Madonna di Campiglio, Cles), von NW (Vinschgau, Meran), von N (Sarntal) und von O (Grödner Tal, Cortina, Fassatal).

1 Bozen – Tiers/Weißenlahnbad

↗ 910 m

Bozen ist Startplatz, der zu Tiers gehörende Ort Weißenlahnbad eigentlicher Ausgangspunkt für die Dolomiten-Höhenroute Nr. 9. Die Anreise von Bozen kann mit eigenem Kfz, aber auch mit Bus oder Taxi geschehen.

Zwei Möglichkeiten:

- Per Bus über Blumau und Völser Aicha (Panoramastraße), 24 km, Fahrzeit ab Bozen: 35 Min.
- Per Bus über den Karerpass (Umsteigen) und den Nigerpass, 45 km, Fahrzeit ab Bozen: 1½ Std.

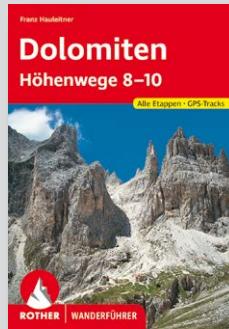
Es wird auf den Sommerfahrplan der SAD-Busse (www.sad.it) verwiesen. Die Busse halten in Tiers, St. Cyprian und beim Cyprianer Hof, jedoch nicht in Weißenlahnbad. Man fährt bis St. Cyprian und steigt dort entlang der Straße nach Weißenlahnbad an; ¼ Std. von St. Cyprian.

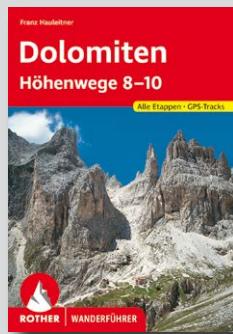


Die malerisch vor der Rosengartengruppe gelegene Kirche St. Cyprian im inneren Tierser Tal.

Tiers (Tires), 1020 m

Erholungsort im inneren Tierser Tal mit sehenswerter Pfarrkirche St. Georg (erbaut im 13. Jh., barockisiert im 18. Jh.). 2 km talein liegt an der Verzweigung von Purgametschatal und Tschamintal der zu Tiers gehörende Weiler St. Cyprian, 1073 m, mit malerischem Kirchlein (13. Jh.) und berühmtem Blick zur Rosengartengruppe. 1 km nördlich oberhalb von St. Cyprian (NO) liegt am Eingang ins Tschamintal der bekannte Kurort Weißenlahnbad, 1173 m, eigentlicher Ausgangspunkt für die Begehung der Dolomiten-Höhenroute Nr. 9. Sowohl in Tiers als auch in den zwei erwähnten Fraktionen gibt es Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Privatquartiere.





▲ 9 Tiers/WeiBlahnbad – Tschamintal – Grasleitenhütte

2 Tiers/WeiBlahnbad – Tschamintal – Grasleitenhütte

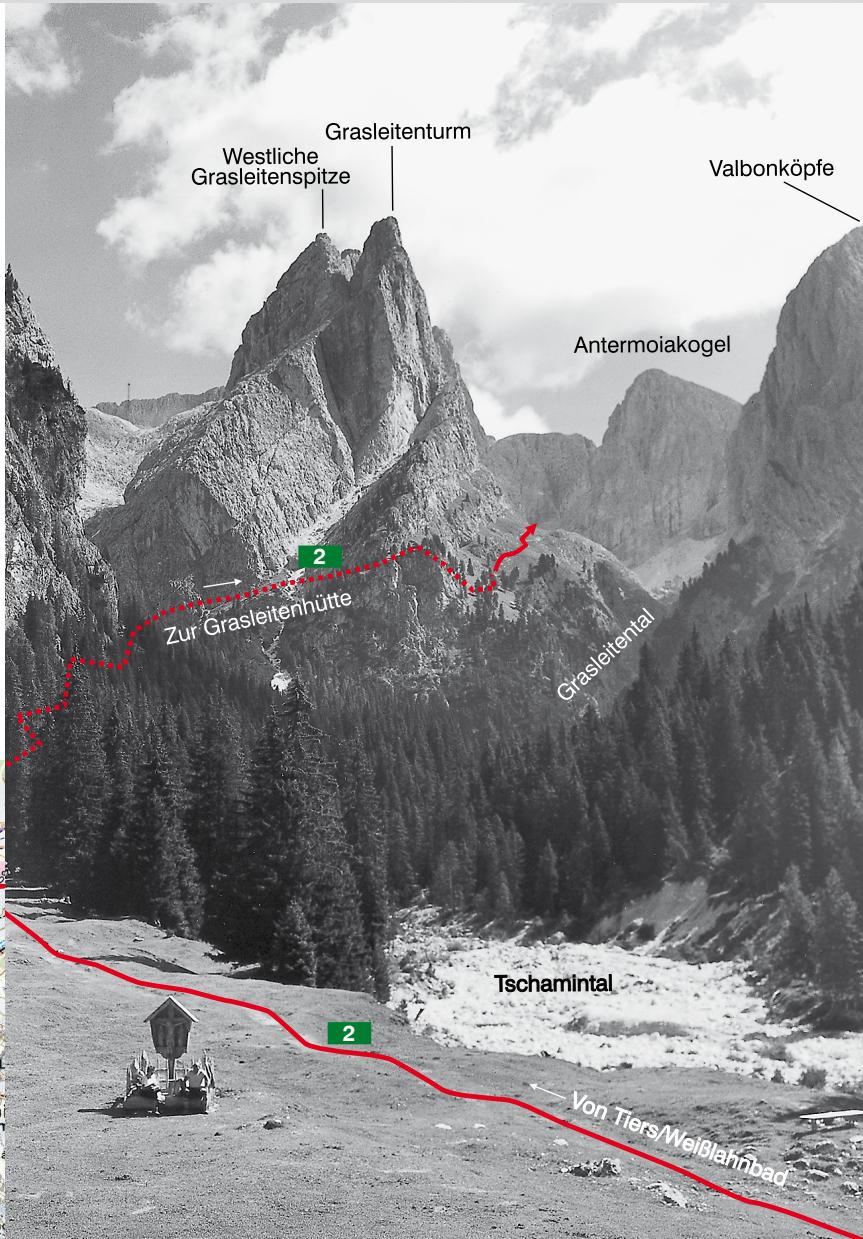
↗ 1010 Hm, ↘ 50 Hm, 3¾ Std.

Unschwieriger, aber anstrengender, im Sommer rege frequentierter Hüttenanstieg. Gut bez. Steige. Fantastische Landschaftsbilder.

Aus dem Ortszentrum von WeiBlahnbad auf der Asphaltstraße kurz nach NO hinauf zu einer Verzweigung (Tafeln). Geradeaus vorerst eben weiter, später hinunter zum Tschamimbach (Brücke) und über ihn zum Parkplatz bei der Informationsstelle Steger Säge am Eingang in den Naturpark Schlern; 5 Min. Rechts der Ghf. **Tschaminschwaige**, 1184 m (keine Nächtigung, geöffnet 20./25.5.–2./5.11, Tel. +39/0471/18862115 und +39/349/2876453, www.tschaminschwaige.com. Anschrift: Ghf. Tschaminschwaige, WeiBlahnbad, I-39050 Tiers/Südtirol).

Von der Steger Säge (Tafeln) auf breitem Weg Nr. 3 und 585 rechts des sich bald schluchtartig verengenden Tschamintals anfangs über Lärchenwiesen, dann über einen Steilaufschwung durch Wald in Kehren nach NO aufwärts zur querenden **Forststraße (2)**. Auf ihr sich links haltend, nordostwärts, zu Kruxifix mit Bank, danach sanft bergauf zu einer Waldblöße mit Verzweigung (Tafel). Auf Karrenweg gerade fort, später an die linke Talseite und dort neben dem Bach nach O zur Waldwiese beim **Ersten Leger (3)**, 1468 m. Nun durch Bergwald nahezu eben talein, dann etwas steiler aufwärts zu den auf lieblicher Wiese stehenden Almhütten des **Rechten Legers (4)**, 1603 m (schön geschnitztes Kruzifix, Tische und Bänke). Faszinierender Blick in den Talhintergrund mit

Rechts: Im inneren Tschamintal beim Rechten Leger (1603 m). Grandios die den Talchluss formenden Türme von Grasleiten- und Valbongruppe.

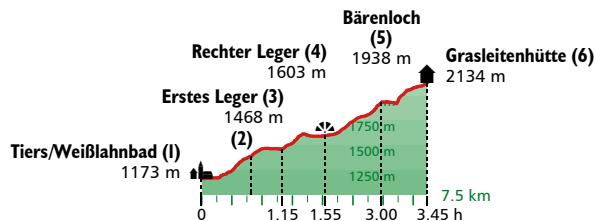




9 Tiers/Weißenlahnbad – Tschamintal – Grasleithenhütte

den Türmen von Grasleiten- und Valbonagruppe darüber, eine Szenerie, die an ähnliche Bergformationen in der Sahara oder in Südchina erinnert.

Auf Weg Nr. 3 und 585 links der Talsohle über Wiesen und durch lichten Nadelwald nach O aufwärts zur Verzweigung im Talschluss (Tafel). In Kehren nach links (N) gegen die Wände der Roterdspitze hinauf und unter ihnen steil nach rechts (O) empor in die imposante Schlucht des **Bärenlochs** (5) – Tafeln. Linksabzweigung der direkten Variante V2 zur Tierser-Alpl-Hütte. Nach dem Queren der Schlucht auf Steig Nr. 3a und 585 durch Latschen und Wiesen ostwärts in einigen Kehren gegen den Grasleitenturm aufwärts, später steil nach rechts (S) hinauf zu einer Schulter an der W-Kante des Turms, ein herrlicher Rastplatz und Aussichtspunkt hoch über dem Tschamintal. Nach links in die S-Seite des Grasleitenturms und dort, an den steilen Wiesenhängen hoch über dem schluchtartigen Grasleitental entlang, zuerst eben, dann in Kehren nach O empor (nachmittags heiß!) zu einer weiteren Schulter. Überraschender Blick zur Grasleithenhütte, darüber die wuchtigen Massive des Antermoia- und des Seekogels. Ostwärts an den Hängen entlang zunächst etwas bergab, dann eben, zuletzt in einigen Kehren empor zur **Grasleithenhütte** (6).



Grasleithenhütte (Rifugio Bergamo), 2134 m

Gemütlicher Bergsteigerstützpunkt des CAI Bergamo. Beeindruckende Position inmitten der gewaltigen Felsschlucht des oberen Grasleitentals. 40 B., 30 L., bew. 1./5.6.–5.10. Winterraum (6 L., Decken, Holzofen). Tel. +39/0471/642103 (Hütte) +39/347/0894997 und +39/348/4115891, www.tiersertal.com/grasleiten. Anschrift: Grasleithenhütte, I-39050 Tiers (Südtirol). Gb.: Nordwestlicher Molignon, 2781 m; Nordöstliche und Mittlere Grasleitenspitze, 2698 m und 2705 m; Kleiner und Großer Valbonkogel, 2802 m und 2824 m; Kesselkogel, 3004 m; C. Scaleret, 2887 m. Prächtige Fernschau nach W über das Bozner Becken und den Mendelkamm hinweg zu den Firnen der Ortlergruppe.

Die Grasleithenhütte wird im O von Antermoia und Seekogel überragt. Rechts die Östliche Valbonspitze mit ihrer berühmten Kante.

